






Freitag: In der Früh stark bewölkt Aufstehetemperaturen bei 19 Grad. Vormittags teils wolkig, teils recht sonnig bei Temperaturen um 22 Grad. Etwa ab den Mittagstunden, am Nachmittag und auch am Abend gering bewölkt bei Höchstwerten um 27 Grad. In der Nacht zunächst sternklar. Gegen Mitternacht wechselnd bewölkt, teils mit Regenschauern. Danach meist dicht bewölkt, zeitweise kräftiger Regen. Es kühlt auf Werte um 16 Grad ab.

Die weiteren Aussichten: Samstag wechselnd bewölkt, teils mit Regenschauern. Höchstwerte 23 Grad. In der Nacht zum Sonntag Tiefstwerte um 9 Grad. Sonntag oft heiter maximal 23 Grad.

© www.weather365.net	Fr	Sa	So	Mo	Di
Wetter					
TMax / TMin [°C]	27 / 18	23 / 16	23 / 9	21 / 14	20 / 13
Niederschlag [mm]	0	4	0	7	0
Regenrisiko [%]	20	60	0	80	20
Bodenfeuchte [%nFK] 30-60cm Tiefe	39	44	44	44	44
Bodentemp. 40cm Tiefe [°C]	17	17	17	16	16
Pflanzenschutzmittel Sprühverluste (Grenzwert Wind 5 m/s)	leicht 2,2 m/s	Grenzwert mit 9,4 m/s deutlich überschritten!	leicht 3,8 m/s	extrem 6,7 m/s	hoch 5,9 m/s

Hagel- und Erosionsschäden

Stellenweise sind am gestrigen Abend starke Hagelschäden und Erosionsereignisse bei gewittrigen Niederschlägen aufgetreten. Örtliche Regenmengen von bis zu 40 l/m² in kurzer Zeit konnten die ausgetrockneten Böden nicht aufnehmen. Starke Abschwemmungen waren die Folge. Überwiegend sind allerdings nur geringe Regenmengen bis zu 5 l/m² niedergegangen, so dass von einer allgemeinen Entspannung beim Wassermangel nicht auszugehen ist.

In den von Hagel betroffenen Gemeinden ist eine Sonderbehandlung mit einem Botrytizid nicht notwendig, da nur geringe Zuckergehalte in den Trauben vorliegen und weiterhin trockene und warme Witterung vorhergesagt ist (auch durch Beschädigungen beim Traubenteilen wird kein Botrytizid eingesetzt).

Mäuse

Die trockene Jahreswitterung hat zu einem starken Anstieg der Mäusepopulationen in den Weinbergen geführt. Vereinzelt werden schon jetzt die Trauben angenagt. Je weiter die Trauben in die Reife gehen, desto gefährlicher werden die Nagestellen, da sich dort Fäulnisnester bei entsprechender Witterung bilden und gesunde Traubenbereiche infizieren können.

Wir raten dringend den Mäusebesatz im Weinberg zu kontrollieren und bei starkem Mäuseauftreten, spätestens zu Reifebeginn, eine Mäusebekämpfung durchzuführen.

Bewohnte Mäuselöcher sind zu erkennen am Kot und abgenagten Pflanzenresten direkt vor dem Mausloch. Auch aufgeworfener Boden und die „Mäusestraßen“ sind ein sicherer Hinweis auf noch lebende Bewohner. Verantwortlich für die Gang- und Wegesysteme in den Weinbergen sind Feldmäuse. Vor allen neben Hecken und Wald können auch andere Mäusearten in die Weinberge einfallen, wie die Rötelmaus oder Gelbhalsmaus. Diese Mäuse können ausgezeichnet klettern und sind somit bestens für den „Besuch“ der Rebstöcke geeignet.

Für die Bekämpfung der Mäuse stehen Präparate mit dem Wirkstoff Zinkphosphid zur Verfügung. Zinkphosphid bildet nach Aufnahme im Magen der Mäuse Phosphin. Phosphin ist ein starkes Stoffwechsel- und Nervengift, das die Mäuse in kurzer Zeit tötet. Der Vorteil ist, dass Phosphin in der Maus wieder schnell abgebaut wird und daher Tiere, die tote Mäuse aufnehmen, durch das Gift nicht mehr gefährdet sind.

Bei der Anwendung entsprechender Präparate ist unbedingt darauf zu achten, dass diese **nur verdeckt** ausgelegt werden dürfen, um andere Tiere oder Kinder nicht zu gefährden. Eine verdeckte Auslegung bedeutet, die Köder direkt in die Mauselöcher oder in Köderstationen abzulegen. Beim Auslegen in die Mauselöcher sollte eine Legeflinte benutzt werden, um die Dosierung einzuhalten und schnell arbeiten zu können. Köderstationen können auch selbst aus aufgeschnittenen Röhren mit einer Länge von mind. 30 cm (Ton, Kunststoff) hergestellt werden. Unter die Halbröhre werden die Köder abgelegt, so dass

keine Aufnahme durch andere Tiere möglich ist. Allerdings sollte sichergestellt werden, dass die Köderstation nicht durch starken Wind weggeweht werden kann (Gewicht, Befestigung). Ein Vorteil der Köderstation ist der Schutz vor Nässe. Bei feuchten Bedingungen können die Köder ausgasen. Dies bewirkt einen Wirksamkeitsverlust und auch eine abschreckende Wirkung auf die Mäuse. Je nach Populationsdichte sind die Köderstationen in einem Raster von 10m x 10m bzw. 20m x 20m aufzustellen.

Mögliche Präparate sind:

Ratron Giftlinsen, 5 Stück je bewohntem Mauselloch oder ca. 20 g je Köderstation (nachlegen wenn Köder weggefressen ist)

Giftweizen GB, 5 Körner je bewohntem Mauselloch oder 20 g je Köderstation

Nochmals weisen wir darauf hin, dass eine offene Auslegung oder breitwürfiges Ausstreuen verboten ist.

Benutzen Sie bei der Handhabung der Mittel Schutzhandschuhe. Sorgen Sie für eine trockene Lagerung der Präparate (Ausgasen). Vermeiden Sie jeden Kontakt der Präparate mit säurehaltigen Medien (Phosphinbildung).

Für Weinberge in denen regelmäßig Probleme mit Mäusen bestehen sind auch Dauerfangmethoden sinnvoll. Dies sind z.B. die Göttinger Fangwanne oder die Stand By Falle von Topcat. Auch das Aufstellen von Greifvogelsitzstangen ist sinnvoll.